trete im Vertrauen auf Gott sein neues Amt an, danke der Kollaturbehörde und dem Schulausschusse für das ihm geschenkte Vertrauen, das zu verdienen er sich redlich bemühen werde und bitte zunächst um Nachsicht, wenn ihm vielleicht nicht sogleich Alles gelingen werde. Er freue sich, aus seines Herrn Stellvertreters Munde gehört zu haben, daß ihm sein Kollegium Vertrauen entgegenbringe, und er bringe dem Kollegium ebenso großes Vertrauen entgegen. Er wolle nach dem Grundsatze handeln: „Im Nothwendigen Einheit, im Zweifelhaften Freiheit, in Allem aber Liebe.“ Nothwendig sei besonders die Erziehung der Jugend zur Gottesfurcht, zur Treue und zur Selbstständigkeit, aber nicht zu einer Selbstständigkeit, die mit Zügellosigkeit übereinkommt, sondern die sich mit einer guten Zucht und mit Gehorsam wohl verträgt, dabei aber nicht durch Nachahmen, sondern durch selbstständiges Schaffen sich auszeichnet, die auch nicht die leider heute so vielfach vorkommenden Phrasen ohne Weiteres acceptirt, sondern denselben entgegentritt. Bezüglich des Zweifelhaften wolle er erwähnen, daß in der Pädagogik so Manches durch Erfahrung erst noch geklärt werden müsse. Man könne wohl die Grundsätze Herbarts, Zillers und anderer großen Pädagogen für richtig anerkennen und darnach verfahren, ohne ein Methodenreiter sein zu müssen, der der Individualität des einzelnen Lehrers Zwang anthue. Er werde möglichst in die Fußstapfen seines Herrn Vorgängers treten; in Allem aber müsse Liebe herrschen; denn wenn der Mensch mit Menschen- und mit Engelzungen redete, dabei aber der Liebe nicht hätte, so wäre er doch nur ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Ziemlich ausführlich wurde klar gelegt, in welcher Weise einzelne Unterrichtszweige ertheilt werden müssen, um die Schüler zur Selbstständigkeit zu führen. Mit dem Ausblicke zur Hilfe Gottes schloß die wohlgegliederte und klare Rede, und mit dem Gesange der Liedstrophe: „Nun, Jesu, komm und bleib' bei mir!“ 2c. wurde die erhebende Feier geschlossen. . . . tz . .

— Im Monat April cr. wurden in unserem städtischen Schlachthofe geschlachtet 642 Thiere und zwar 75 Rinder (9 Ochsen, 11 Bullen, 55 Kühe), 8 Pferde, 286 Schweine, 203 Kälber, 67 Schafe und 3 Zickel. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt 61 Kg. Rindfleisch, sechs Kalbskeulen und kleinere Posten Wurst 2c. Als gänzlich unbrauchbar war keines der geschlachteten Thiere zu bezeichnen. Als minderwerthig wurden erkannt und deshalb der Freibank überwiesen 1 Schwein und 2 Kälber. An einzelnen Organen waren zu vernichten bei Rindern: 33 Lungen, vierzehn Lebern, 1 Herz, 2 Milzen, 2 Magen und Därme; bei Schweinen: 11 Lungen, 13 Lebern, 3 Mittel und 3 Milzen; bei Schafen: 2 Lungen.

— Die Eisfabrikation in unserem städtischen Schlachthofe hat für diesen Sommer ihren Anfang genommen, der Eiswagen wird deshalb nun wieder in der Stadt verkehren.

— Am 8. Mai wird auf dem Truppen-Uebungsplatze bei Zeithain wieder eine Postanstalt mit Telegraphenbetrieb unter der Bezeichnung „Zeithain-Uebungsplatz“ mit der Befugniß zur Annahme und Ausgabe von Postsendungen der zu den Uebungen kommandirten Truppen eingerichtet. Die Postanstalt bleibt während der Dauer der Uebungen in Wirksamkeit und erhält ihre Verbindungen durch Postbeförderungen nach und von Röderau.

— Nach einer Statistik des Dr. Treutler kamen auf 100,000 Personen in der Landwirthschaft 108, in der Industrie 1346 und im Handel 1535 Verurtheilte.

— Sowohl in Preußen, wo das männliche Rehwild nur vom 1. März bis mit dem 30. April, als auch in Oesterreich, wo dasselbe vom 1. Februar ab Schonzeit hatte, dürfen seit dem 1. dieses Monats die Rehböcke wieder abgeschossen werden, während es nach Königl. sächsischem Jagdgesetz noch bis zum 1. Juli geschont werden muß. Hierbei möge mit erwähnt sein, daß in Sachsen die Schnepfen, sowie die Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild nur noch bis zum 15. Mai erlegt werden dürfen und von da ab alles jagdbare Haar- und Federwild bis mit dem 30. Juni in der Schonzeit steht. — Selbstverständlich wird im Mai und Juni, wenn die Saison der Bäder und Sommerfrischen begonnen hat, viel Rehwild aus Preußen und Oesterreich auch nach Sachsen geliefert.

Lommatzsch. Aus der Lommatzscher Pflege schreibt man dem „Dr. Anz.“: In diesem Jahre hat Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitskräften sich in erhöhtem Grade fühlbar gemacht. Mit hohen Kosten lassen sich die größeren Güter ihre Knechte aus Schlesien und Preußen kommen. Zum Zuckerrübenbau werden vorwiegend polnische Arbeiterinnen verwendet. Da inländische Mägde sehr selten geworden sind, gehen sehr viele Landwirthe dazu über, die Besorgung des Stalles sogenannten Schweizern zu übertragen, die aber außerhalb des Stalles nicht bei der Arbeit helfen. Diesmal hat auch der Ostertermin, welcher sonst regelmäßig die vorhandenen Lücken durch neue junge Arbeitskräfte nach der Schulentlassung ausfüllte, weit weniger als sonst der Landwirthschaft zugeführt. Dabei ist sowohl in Bezug auf Löhne als auf Beköstigung vieles besser geworden als früher, andererseits aber auch die Handhabung der Zucht eine fast zu milde geworden, da die Entlassung eines unfügsamen Dienstboten dem Arbeitgeber selbst die empfindlichste Verlegenheit bereitet. So ist die Gesindenoth für den Landwirth eine schwere Sorge geworden, für welche eine Abhilfe zur Zeit nicht in Aussicht steht.

Weinböhla, 3. Mai. Im Nachbarort Steinbach wurde im Gotteshaus ein frecher Einbruch verübt. Der Einbrecher, welcher im Innern der Kirche arge Verwüstungen ausgeführt hat, muß sich, wahrscheinlich beim Einschlagen der Kirchenfenster, die Hände verletzt haben, in der Kirche zurückgelassene Blutspuren weisen darauf hin.

† Dresden, 4. Mai. 350 Personen nahmen an dem heutigen Ausfluge nach der Bastei anläßlich der Internationalen Kunstausstellung theil. Zahlreiche künstlerische Ueberraschungen werden von Rathen aus geboten. Für den Abend werden allseitig große Vorbereitungen an den Elbgeländen zu Illuminationen und Freudenfeuern getroffen. — Der Landtagsabgeordnete Dr. med. Minckwitz, der alten Fortschrittspartei angehörig, ist in vergangener Nacht in Großröhrsdorf gestorben.

Dippoldiswalde. Der am Donnerstag Mittag im nordöstlichen Theile der hiesigen Amtshauptmannschaft niedergegangene Wolkenbruch mit halbstündigem Schloßen- bez. Hagelwetter hat die Ortschaften Ober- und Niederfrauendorf, Johnsbach, Glashütte, Reinhardtsgrimma und Kreischa hart betroffen. In Niederfrauendorf wurde ein Haus vollständig zertrümmert, eine Scheune ist von den Wasserfluthen weggespült worden; Brücken wurden mit fortgerissen. In allen Ortschaften haben die Fluren arg gelitten; Saaten, Wiesen und Gärten wurden verschlammt, Bäume entwurzelt und gute Ackerkrume mit fortgeführt. Alle Ortschaften bieten ein Bild der Verwüstung. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Zwickau, 2. Mai. Im Berufe tödtlich verunglückt ist gestern Nachmittag hier der Dekorationsmaler Wunderlich jun., indem er im Vestibül des Waisenhauses von einem Leitergerüst 5 Meter hoch herabstürzte und einen Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er heute früh verschieden ist.

Reichenbach. In unserer Gegend hat an 2 Tagen der vorigen Woche der bekannte Reptiliensänger Rindfleisch nicht weniger als 32 Kreuzottern gefangen.

Oelsnitz. Am Sonnabend wurden dem Amtsgericht zwei etwa 12 Jahre alte Knaben zugeführt, dieselben haben in Hartmannsgrün einen Einbruchsdiebstahl verübt.

Limbach, 30. April. Aus dem Kassenschrank eines hiesigen größeren Geschäftes waren seit Wochen größere Geldsummen verschwunden. Den Nachforschenden ist es gelungen, die Diebe in der Person von Kaufmannslehrlinge zu entdecken. Die Ungetreuen stehen noch im jugendlichen Alter und haben das Vertrauen ihres Chefs schmählich getäuscht. Ein Schlossereiarbeiter kam in derselben Sache als Hehler in Frage und wurde deshalb ebenfalls verhaftet. Die Untersuchung scheint noch weitere Kreise zu ziehen.

Leisnig. Beim Begräbnisse der Frau Musikdirektor Adam wurde die Bitte hiesiger Sänger, das Lied Adams: „Abend wird es wieder“ singen zu dürfen, vom Superintendenten Herrn Dr. Robbe abgelehnt! — Die hiesigen Gesangvereine haben die Absicht, ihrem Adam ein wenn auch nur bescheidenes Denkmal zu errichten, und erwarten, daß auch die Gesangvereine anderer Städte sie in diesem Unternehmen durch Beiträge unterstützen werden.

Grimma, 2. Mai. Die städtischen Collegien beschlossen die Erbauung eines unter städtischer Verwaltung stehenden Schlachtviehhofes und die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von einer Million Mark, die mit 273 000 Mark zur Tilgung der Handdarlehne, mit je 250 000 Mark zum Wasserleitungs- und Schlachthofbau, mit 120 000 Mark zur Erbauung einer Realschule und mit 20 000 Mark zu einem neuen Reithause dienen soll. — Das von der Stadt ursprünglich zum Kasernenbau angekaufte Feldgrundstück zwischen Lazareth und Bahndamm soll in 21 Parzellen zum Bau von Einfamilienhäusern, umgeben von Gärten, zerlegt werden.

Leipzig. Ein höchst beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend auf dem Straßenbahnkörper am Roßplatz. Daselbst wurde der achtjährige Sohn des Inhabers eines Commissionsgeschäftes von einem Motorwagen der Großen Leipziger Straßenbahn überfahren und sofort getödtet.

Aus dem Reiche.

In Uerdingen stürzte sich an einer entlegenen Stelle eine unbekannte Frau mit zwei sich heftig sträubenden Kindern in den Rheinstrom. Alle drei ertranken. — Auf dem Bahnhofe Herrenberg versuchten zwei Frauen mit einem kranken Kinde den einfahrenden Stuttgarter Zug noch vor dem Halten zu verlassen, sie geriethen dabei unter die Räder. Das Kind und eine Frau wurden sofort getödtet, die andere Frau erlag bald nach ihrer Ueberführung in das Krankenhaus ihren Verletzungen. (Vorsicht!) — Durch die Gewitter am 29. v. M. sind in Posen und Westpreußen insgesammt acht Personen und mehrere Hundert Stück Vieh erschlagen worden. Viele Häuser sind eingeäschert, strichweise ist gewaltiger Hagelschaden geschehen. — Als der Einjährig-Freiwillige Robert Reibenstein, Berlin, Skalitzerstraße 70 wohnhaft, in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai gegen $11^1/_4$ Uhr nach Hause kam, erwartete ihn daselbst die unverehelichte Clavierlehrerin Marie Gerdeß, mit der Reibenstein ein Liebesverhältniß unterhielt. Die Gerdeß richtete an den Eintretenden sofort die Frage, ob es wahr sei, daß er sich verlobt habe, zog, als sie eine bejahende Antwort erhielt, einen bis dahin versteckt gehaltenen mit sechs Patronen geladenen Revolver hervor und gab einen Schuß auf Reibenstein ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Ehe sie zum zweiten Male schießen konnte, schlug Reibenstein ihr mit dem Seitengewehr den Revolver aus der Hand und versetzte ihr einen zweiten Hieb quer über das Gesicht von der linken Stirnseite nach der rechten Wange, der sie so erheblich verletzte, daß ihre Ueberführung nach der Charité nothwendig wurde. — Abermals hat das Spielen mit Schießwaffen großes Unheil angerichtet. Der 10 Jahr alte Sohn eines Fuhrmannes in Greiz, Namens Ernst Reuschel, spielte Sonntag Mittag mit einem Teschin, als plötzlich die geladene Waffe losging und dem Aermsten die Kugel in das Gehirn drang. — Die erschreckende Rohheit eines zehnjährigen Knaben hat einem achtjährigen Mädchen das Leben gekostet. Der Junge, der in Berlin in der Nachbarschaft als Bösewicht verschrien ist, faßte die mit andern Kindern harmlos spielende Clara Wittkopf ohne Weiteres von hinten an den Beinen an und brachte sie zu Falle, sodaß sie mit dem Kopf auf den Boden aufschlug; der Gestürzten versetzte er, über sie hinspringend, mehrere Fußtritte. Der Tod des Mädchens trat in kurzer Zeit ein. Der Knabe ist seitdem verschwunden.

† Magdeburg, 4. Mai. In dem Lager des in einem Hause an der Ecke der Kaiser- und Hasselbachstraße befindlichen Kurzwaarengeschäftes von Pinkus brach im ersten Stockwerke gestern Abend 8 Uhr Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über das Treppenhaus verbreitete. Dasselbe stand vollständig in Flammen, als das Feuer bemerkt wurde. Die Feuerwehr rettete die Hausbewohner mittels Leitern durch die Fenster. Hierbei verfehlte ein Dienstmädchen die Leiter und stürzte vier Stockwerke herab, wobei sie ein anderes Dienstmädchen mit sich riß; beide fanden ihren Tod. Ein Mann wurde bewußtlos aus dem brennenden Hause fortgeschafft. — Eine heute Nachmittag uns zugehende Meldung besagt: Bei dem Brande sind, wie nunmehr bekannt wird, drei Personen verunglückt. Ein Dienstmädchen,

5. Classe 131. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 4. Mai 1897.

15000 Nr. 99930. J. R. Thierfelder, Stollberg i. E.

[illegible]

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 à 500,000, 1 à 300,000, 1 à 200,000, 1 à 150,000, 1 à 100,000, 1 à 50,000 1 à 40,000, 4 à 30,000, 9 à 15,000, 44 à 5,000, 881 à 3,000, 796 à 1000.